

Afrika für Christus



97. Jahrgang Nr. 7 Juli 2010

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Madagaskar: Fahrt mit dem Boot

Foto: SSPC



*"Es gibt keine größere Gnade
als mitzuarbeiten am Heil der Seelen"*

Brief unserer Mutter Generaloberin zum Fest der sel. Maria Theresia am 6. Juli

Liebe Förderer und Missionsfreunde!

Die Aufgabe, die Gott mir anvertraut hat, hat mich bis jetzt in 20 verschiedene Länder geführt. Ich hatte Gelegenheit nicht nur die Mitschwestern zu besuchen und die verschiedenen religiösen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Bedingungen der Orte kennenzulernen sondern auch vielen unserer Laienmitarbeiter/innen und Missionsfreunde zu begegnen.

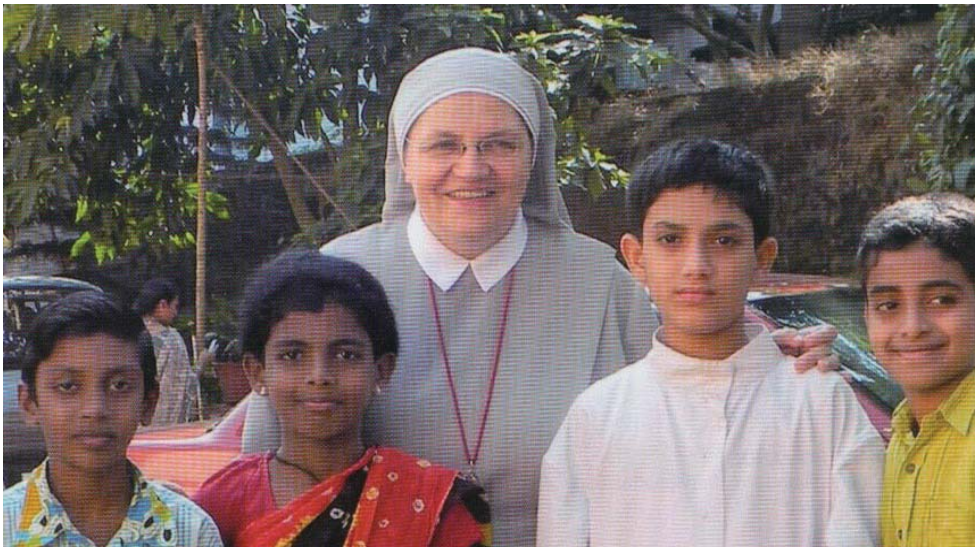
Im Namen der Kongregation der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver und der Missionen möchte ich jedem einzelnen von Ihnen danken für Ihre Gebete, Opfer und die materielle Hilfe, die es uns erlaubt haben mit ver-

schiedenen Projekten Hunderten von Missionen beizustehen. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir im Jahre 2009 in der Lage waren, bei verschiedenen Missionsprojekten in 73 Ländern Unterstützung zu leisten.

Auf geistige Weise sind Sie mit uns in die 73 Länder gereist, um dort Ihre persönlichen Spuren bei der Ausbildung von Priestern, Katechisten und einheimischen Schwestern zu hinterlassen; beim Bau von Kirchen und Kapellen, beim Druck von Bibeln und Katechismen, bei der Förderung von Frauen, bei der Hilfe für Kranke, Flüchtlinge, Waisen, Behinderte usw.

Flamme der Gottesliebe

Zu Recht war unsere Mutter Gründerin davon überzeugt und bestand darauf, dass nur das Evangelium die Herzen



der Menschen und damit auch der Welt ändern wird. Wenn wir unseren Blick auf die Geschichte richten, stellen wir fest, dass oft aus den Schwierigkeiten und Leiden die Reinigung und eine tiefere Lebenseinsicht hervorgehen. Die Flamme der Gottesliebe, wie sie in unserem neuen Logo angedeutet ist, möchten wir in die ganze Welt tragen.

Das Missionsfeld ist riesig und es gibt so viele Prioritäten, die uns die Kirche empfiehlt. Aus diesem Grund wende ich mich an Sie, liebe Missionsfreunde, mit der Bitte um Berufungen für unsere Kongregation zu beten. Wenn jede/r von Ihnen täglich ein Gebet für die Berufe aufopfern würde, würden sofort neue Kräfte kommen und die Missionen hätten mehr Hilfe!

Wir versprechen auch Ihnen unsere Gebete. Jede unserer 42 Gemeinschaften in der ganzen Welt betet täglich für Sie und Ihre Familien. In Rom tragen wir Ihre Anliegen zum Grab der sel. Mutter Gründerin, der alle Mitarbeiter/innen so sehr am Herzen lagen.

Maria, die Mutter vom Guten Rat leite uns auf den Wegen der missionarischen Zusammenarbeit.

Im Gebet und im Charisma unserer claverianischen Familie bleiben wir vereint.

*Sr. Maria Moryl,
Generaloberin der SSPC*

*"Wenn wir die Zeichen der Zeit prüfen, sehen wir, dass unsere erste Aufgabe in diesem historischen Augenblick der Geschichte darin besteht, das Evangelium Christi zu verkünden, denn das Evangelium ist die wahre Quelle der Freiheit und der Menschlichkeit."
Benedikt XVI.*



Um die Kirche in Ibofwe, einer Außenstelle der Pfarre Ilole, fertig stellen zu können, erbittet Pfarrer Romulo Mkongwa unsere Hilfe. Er schreibt:

Ich bin seit 1998 Pfarrer von Ilole. Unsere Pfarre in der Diözese von Iringa wurde im Jahre 1932 von den Consolata Missionaren gegründet.

Sie hat bis jetzt 18 Außen Stationen und wird von mir gemeinsam mit einem Kaplan, einem Bruder aus der Erzdiözese Songea und vier afrikanischen Schwestern seelsorglich betreut.

Eine der 18 Außen Stationen ist Ibofwe, das etwa 16 km von der Pfarre entfernt liegt. Es wurde dort mit dem Bau einer Kirche im Jahre 2006 begonnen (siehe Foto), die aber aus finanziellen Gründen nicht fertig gestellt werden konnte. Die Bevölkerung wünscht sich sehr, dass die Kirche vollendet werden kann und ist zur Mithilfe bereit. Es mangelt auch nicht an Wasser. Wenn Sie uns mit Ihrer Hilfe beistehen könnten, wäre das ein großer Segen für uns. Gott lohne Ihnen Ihre Unterstützung reichlich! Wir beten für Sie und alle, die Ihnen behilflich sind.

*Pfr. Romulo Mkongwa, Ilole,
Diözese Iringa, Tansania*

Kennwort: Pfarrer Romulo

Erfahrungen bei der Pastoral

in

Fort Portal Uganda



Foto nach dem Firmgottesdienst in einer Pfarre

Bischof Muhirwa schreibt in einem Brief aus seiner Diözese:

Ich möchte zwei von den vielen Aktionen meiner Pastoralarbeit mit Ihnen teilen. Die erste betrifft die Spendung des Firmsakramentes, vor allem an Jugendliche, in allen unserer 21 Pfarren.

Für gewöhnlich sind die Mädchen in der Mehrzahl und die Burschen sind weniger. Es bedeutet eine Freude für die jungen Menschen dieses Sakrament zu erhalten und fordert sie dazu heraus als Christen zu leben und stark im Glauben zu sein.

Kleine Christliche Gemeinschaften (KCG)

Die zweite Aktion ist die Gründung von Kleinen Christlichen Gemeinschaften (KCG). Dies ist eine neuere Entwicklung in unserer Pastoralarbeit. Wir haben ein langes Programm, das mit Hausbesuchen von Tür zu Tür beginnt.

Erfahrungsaustausch, Teilen des Gotteswort und gegenseitige Hilfe

In den Familien machen wir einen Erfahrungsaustausch mit den Familienmitgliedern, vor allem mit den Eheleuten. Sie zeigen, wie das Teilen des Gotteswortes ihr Leben verändert hat durch Vertiefung der Beziehungen im Leben der Familie und mit ihren Nachbarn. Sie erzählen, wie sie einander als Nachbarn helfen, vor allem den Kranken, Alten oder Armen.

Segnung von Mitgliedern für die Aussendung in die Kleinen Christlichen Gemeinschaften



Eröffnung einer KCG

Wir visitieren die Projekte, die von den Mitgliedern der Kleinen Christlichen Gemeinschaften unternommen wurden. Danach teilen wir das Wort Gottes miteinander nach der Methode der sieben Schritte. Am Ende schließen wir mit dem hl. Messopfer ab, bei dem die Kleine Christliche Gemeinde als offiziell



Besuch bei einer alten Frau, deren Haus (im Hintergrund) von Mitgliedern einer Kleinen Christlichen Gemeinschaft gebaut wurde.

vom Bischof eröffnet erklärt wird. Dies ist eine frohe Erfahrung für mich, ebenso wie für die Mitglieder der KCG und auch die anderen Nachbarn der KCG.

Ich bin Gott und Ihnen, liebe Schwestern vom hl. Petrus Claver, sowie allen Ihren Wohltätern sehr dankbar für Ihre Unterstützung. Gott segne Sie und alle, die Ihnen beistehen und vergelte es Ihnen reichlich!

+Bischof Robert K. Muhirwa, Diözese Fort Portal, Uganda



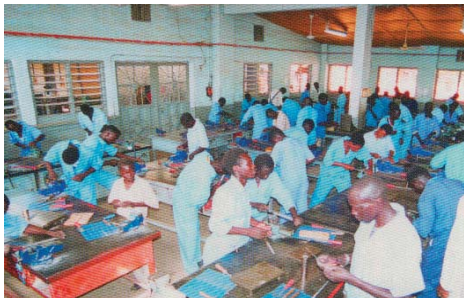
URLAUB IN SALZBURG?

Nützen Sie ihn zu einem Besuch im "Missionshaus MARIA SORG" und in unserem interessanten Missionsmuseum!

**Einzelpersonen
oder Gruppen sind jederzeit
herzlich willkommen!**

Missionsschw. v. hl. Petrus Claver
Missionshaus MARIA SORG
Tel. 0662/452 097

DON BOSCO *im Flüchtlingslager von Kakuma in Kenia*



Über die Entstehung des Technischen Zentrums Don Bosco für jugendliche Flüchtlinge aus dem Sudan im Flüchtlingslager von Kakuma in Kenia erzählt ein Salesianer:

Als der Pfarrer, Don Benjamin Madol, ein kräftiger Dinka, den Burschen im Flüchtlingslager während der Sonntagsmesse die Eröffnung des Technischen Zentrums Don Bosco ankündigte, übersetzte er das Wort "technisch" in Ermangelung eines entsprechenden Begriffes in der Sprache der Dinka mit "luoi", was soviel wie "Arbeit" bedeutet, und erklärte, dass man sich dafür anmelden könne.

Es kam keine einzige Anfrage! Die Dinka, ein Hirtenstamm, lieben die Arbeit nicht.

Bis eines schönen Tages aus Nairobi einige **Lastwagen** ankamen mit Eisengerüsten für eine Halle. Als die Burschen die gewaltige Größe dieser Halle (15x40m) sahen, starrten sie mit offenem Mund nach oben. Von da an regnete es nur so von Anmeldungen.

Die Eisenhalle wurde zur **Tischlerwerkstatt**, während die **Maurerwerkstatt** von den Burschen selbst aus Rohziegeln und Holz errichtet wurde. Die Lehrer, die ich mitgebracht hatte, waren alle frühere Schüler der technischen Schulen der Salesianer in Kenia.

Die Burschen und wir selbst wurden sofort zu einer **großen Familie**. Sie machten sich wider Erwarten ernsthaft an die Arbeit trotz Hitze und Staub. Das salesianische System der Freundlichkeit und des Verständnisses funktioniert immer, obwohl der Jugendlichen ein schweres Schicksal hinter sich haben: So musste ein Bursche namens *Nur* zusehen, wie sein sechsjähriges Schwesterchen grausam ermordet wurde. *Tom* musste vom Hunger getrieben mit seiner Familie vom Süden nach Norden auswandern.

Das **Fest des hl. Don Bosco** am 31. Jänner bot eine gute Gelegenheit die Monotonie des Alltags mit Spielen, Sport und verschiedenen Überraschungen zu unterbrechen. Die Burschen waren glücklich. Täglich kamen nach der Arbeit viele zusammen, um Fußball zu spielen und die Sonntagsmesse am Ufer des ausgetrockneten "wadi", das von hohen Pflanzen überschattet war, stärkte die Einheit unserer Herzen.



TINI UND TOM

Tini: Das musst du lesen, Tom! Schau, da ist ein Foto, auf dem zwei Burschen aus dem Sudan als Maurer in einer salesianischen Lehrwerkstätte im Flüchtlingslager in Kenia arbeiten. Darunter steht: *Nur* und *Tom* - er heißt so wie Du - arbeiten zusammen. *Nur* ist Moslem und *Tom* Christ.

Tom: Und worum geht es dabei?

Tini: Die beiden hatten miteinander zu raufen begonnen beim Fußballspiel. Tom hatte ein Foul an Nur begangen, worüber sich dieser so erregte, dass es zu einem wilden Boxkampf zwischen den beiden kam. Nur mit Mühe und Not gelang es den übrigen Spielern die beiden Kampfhähne zu trennen.

Tom: Da wird ihnen der Schiedsrichter wohl eine "Pauke gehalten" haben.

Tini: Der "Schiedsrichter" war der Lehrwerkstättenmeister Ismail. Er tat zum Erstaunen aller nichts dergleichen, sondern ging einfach seiner Wege.

Tom: Vielleicht hat er die "Predigt" auf den nächsten Tag verschoben.

Tini: Ja, aber ganz anders als man erwartet hätte. Er erklärte zu Beginn

der Arbeit allen Maurerlehrlingen, dass sie "Säulen" zu machen hätten und gut darauf achten müssten, dass sie gerade sind. Er wolle keine krummen Säulen sehen. Dann nahm er ein Blatt und sagte, die Arbeit sei paarweise zu verrichten. Er habe die Namen der Paare schon notiert.

Tom: Womöglich gar die beiden Streithähne als Paar?!

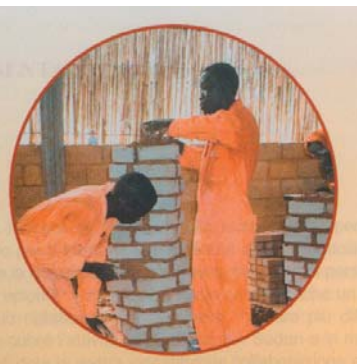
Tini: Du hast es erraten! Nur und Tom wurden als

erstes Paar verlesen, nachdem sich der Werkmeister entsprechend geräuspert hatte.

Tom: Hahaha! Und wie war die Reaktion?

Tini: Genauso wie deine! Alle waren zuerst platt vor Staunen, sahen sich gegenseitig an und begannen so herzlich zu lachen, bis Nur und Tom auch lachen mussten. Sie nahmen dann wie die anderen Paare ihre Werkzeuge und machten sich gemeinsam an die Arbeit, wie man es auf dem Foto sieht.

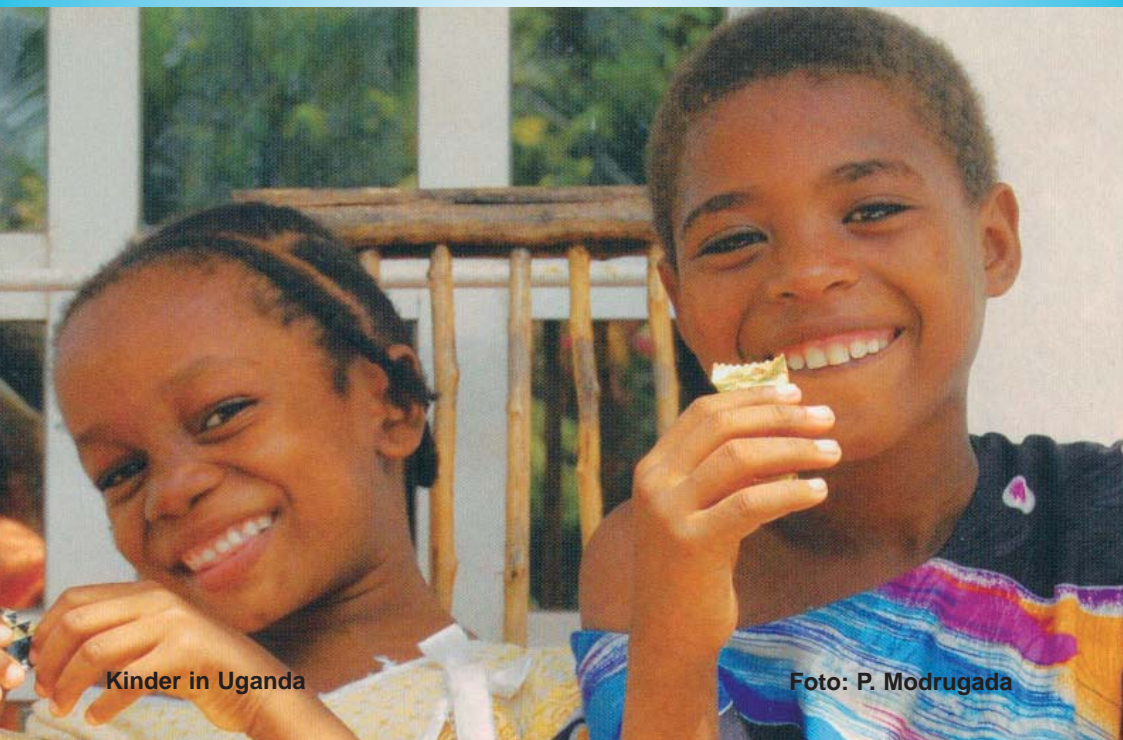
Tom: Wenn nur die großen Streitigkeiten in der Politik auch auf diese Weise gelöst werden könnten! Und gebe Gott, dass der islamische Norden mit dem christlichen Süden im Sudan eines Tages auch zusammenarbeiten statt sich zu bekriegen.



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Juli

1. Wir beten, dass die politischen Wahlen in allen Staaten von Achtung vor der Freiheit der Bürger getragen sind.
2. Wir beten, dass sich die Christen überall und vor allem in den großen Städten, für Bildung, Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden einsetzen.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Kinder in Uganda

Foto: P. Modrugada

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 47, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento